

Fest für neuen Pilgerweg



VOLLER VORFREUDE VOR DER NOCH VERHÜLLTEN NEUEN WOLFGANG-SKULPTUR (VON LINKS): DEKAN HERMANN FRIEDL, WOLFGANG SILVER, BÜRGERMEISTER STEFAN WÖRNER UND DIE ARBEITSGRUPPE WOLFGANGWEG. FOTO: STEPHAN

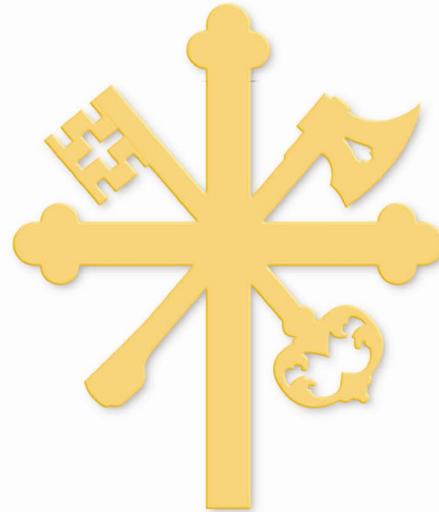
Pilgern – Am 3. Oktober wird der neue Wolfgangweg nach Regensburg eingeweiht und eine Wolfgang-Skulptur enthüllt

VON ANDREAS STEPHAN

PFULLINGEN. Wenn im österreichischen St. Wolfgang die Menschenmassen »Pfu – Pfu – Pfullingen« skandieren, dann muss es einen besonderen Anlass geben. So geschehen bei der Aufführung des Mysticals »Wolf« auf der Seebühne des Wolfgangsees. Begeistert waren die Zuschauer von der Darbietung, bejubelt haben sie den Geburtsort des Protagonisten. Es geht um den heiligen Wolfgang, der in Pfullingen geboren wurde und nach dem nicht nur die Kirche in der Echazstadt benannt ist. Sein Namensvetter, Wolfgang Silver, erzählt die Geschichte sichtlich begeistert. Auch er ist Pfullinger und war bei der Gemeindereise nach St. Wolfgang zur Aufführung des Mysticals dabei. Genauso wie Bürgermeister Stefan Wörner und Dekan Hermann Friedl.

Und Silver – Pfullingens bekanntester Pilger – war derjenige, der vor knapp zwei Jahren die Idee hatte, einen Pilgerweg von Pfullingen aus nach Regensburg ins Leben zu rufen. Pilgerwege gibt es einige, die von unterschiedlichen Startpunkten nach Sankt Wolfgang führen. Dem Ort, an dem der Namensgeber des Wegs eine Wallfahrtskirche gründete und an dem er eine Quelle aus dem Felsen geschlagen haben soll, der bis heute heilende Wirkung nachgesagt wird. Der nächstliegende Start eines solchen Fernwanderwegs dorthin liegt bisher in Regensburg. Silver dachte sich aber, es könne nicht sein, dass keine Route vom Geburtsort des Heiligen startet. Seine Idee wurde von seinen Mitstreitern aufgenommen, die sich dann an das Konzept machten. Jetzt wird der Weg am Donnerstag, 3. Oktober, an der Kirche St. Wolfgang feierlich eingeweiht und eine neue Wolfgang-Skulptur enthüllt.

wolfgangweg.eu



SO SEHEN DIE MARKIERUNGEN DES NEUEN WOLFGANGWEGS AUS. FOTO: PRIVAT

Kosten halten sich im Rahmen

Das Team um Silver, Ursula und Michael Halter, Ulrich Rall sowie Elisabeth und Werner Bothe war sich schnell einig und setzte sich Eckpunkte: Der Pilgerweg sollte innerhalb von zwei Jahren entstehen, damit er zum 1.100-jährigen Geburtstags des berühmten Pfullinger Sohns eingeweiht werden kann. Danach sind weitere zwei Jahre geplant, um den Weg nachzubessern, zu beleben und zu bewerben. Die Kosten dafür kalkulierten sie auf 60.000 Euro, die von der Diözese Rottenburg-Stuttgart, der Stadt Pfullingen, der Kirche St. Wolfgang und der Stadt und der Diözese Regensburg übernommen werden.

Der Aufwand, den die Arbeitsgruppe des Kirchengemeinderats betreiben musste, war immens. Bis Anfang September gab es 22 Teamsitzungen, 182 Gespräche mit Bürgermeistern, Touristikern, Landratsämtern, 109 Kontakte mit Pfarrern und Pfarrämtern oder 5.000 E-Mails. Dazu kamen 85 Tage an der Strecke. Diese Spesen bildeten einen nicht unwesentlichen Teil der Kosten. Werner Bothe betont: »Da steckt wahnsinnig viel Arbeit drin.« Auch, weil die Behörden ihre Vorgaben haben. »Man kann ich Deutschland nicht einfach irgendwo Markierungen hinkleben«, sagt er.

Übers Donautal nach Regensburg

Der Weg, den sie konzipiert haben, startet an der Kirche St. Wolfgang in Pfullingen und verläuft über 19 Etappen entlang des Albtraufs, quert die Alb und führt ins Donautal. In den ersten Tagen läuft man durch Bad Urach, Gutenberg, Wiesensteig, Deggingen und Geislingen. Entlang der 340 Kilometer langen Strecke kommen die Pilger an 19 Wolfgangkirchen vorbei.

Der Weg soll jeden ansprechen, der gerne läuft. Den Initiatoren ist es wichtig zu betonen, dass der Wolfgangweg nicht nur für religiöse Menschen gedacht ist. Dekan Hermann Friedl sagt dazu: »Jeder Mensch ist herzlich eingeladen. Heutzutage gibt es Burnout und Reizüberflutung, da tut es gut, zur Ruhe zu kommen.« Entlang des Weges vermitteln zudem 20 Impulstafeln Botschaften des heiligen Wolfgang und geben Denkanstöße.

Historisches Ereignis

Den Einsatz der Teams honoriert auch Bürgermeister Wörner. Er ist erstaunt darüber, mit welcher Professionalität das Konzept vorgestellt wurde und attestiert der Gruppe »hervorragende Arbeit«. Er habe vom ersten Tag ein gutes Gefühl gehabt. »Das ist ein enormer Aufwand, den kann man nicht hoch genug schätzen. Aber das macht Pfullingen aus, das große ehrenamtliche Engagement«, betont er. Und auch Dekan Friedl ist begeistert: »Der Weg ist hier in Pfullingen ein Highlight, das es kein zweites Mal gibt. Es ist nicht nur ein Ereignis, sondern historisch.«

Der heilige Wolfgang war eine bedeutende Kirchenpersönlichkeit des 10. Jahrhunderts, er wurde um 924 in Pfullingen geboren. Nach seiner Ausbildung im Benediktinerkloster Reichenau und an der Domschule Würzburg war er Kanzler und Leiter der Domschule in Trier. Später trat er in das Kloster Einsiedeln ein und wurde 972 Bischof von Regensburg, wo er auch nach seinem Tod 994 in Popping an der Donau begraben wurde. Während seiner Amtszeit reformierte er die Kirche, förderte das Bildungswesen und war für soziale Fürsorge bekannt. (GEA)
